

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 82.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 13. Juli.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Nagold.

Bekanntmachung, betr. die im heurigen Jahre in Biberach stattfindende Rindvieh-Prämierung.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft in Nr. 25 des landwirthschaftl. Wochenblatts wird hiermit bekannt gemacht, daß bei dem Unterzeichneten Formulare zu Anmeldung von Vieh für die in Biberach am 4. und 5. September d. J. stattfindenden Rindviehausstellung und Prämierung bezogen werden können.

Den 11. Juli 1876.

Vorstand des landw. Vereins
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Die zweite theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Vogtstetter, Hugo, Stadtpfarrer in Horb, Zinser, Georg, jetzt Stadtpfarrer in Bernau.

** Nagold, 11. Juli. Das gestrige Jubelfest wird nicht nur den hiesigen Einwohnern, sondern auch denjenigen, die sich zu demselben von auswärts eingefunden hatten, unvergeßlich bleiben. Es wurde uns die hohe Freude zu Theil, das fünf- und zwanzigjährige Amtsjubiläum und siebenzigste Geburtsfest unsers verehrten und geliebten Herrn Dekans Freihoser feierlich begehen zu dürfen. Die Einleitung zum Doppelfeste fand am Sonntag Abend statt, indem der Kirchengesangsverein durch ein Ständchen vor dem Dekanathause seine Aufmerksamkeit kund werden ließ. Am Morgen des Festtages erscholl Choralmusik vom Thurne. Um 10 Uhr ordnete sich der Festzug. Derselbe setzte sich vom Schulhause aus, in welchem sich die Schuljugend gesammelt hatte, unter Beteiligung des Kirchengesangsvereins und der Lehrer des Bezirks dem Rathhause zu in Bewegung. Hier schloßen sich die bürgerlichen Kollegien, die Geistlichkeit des Bezirks — einzelne waren auch von ferne gekommen — und viele hiesige Bürger an, um unter Glockengeläute in die Kirche zu ziehen. Dort sang der Kirchengesangsverein den Psalm: Danket dem Herrn etc. und die Gemeinde das Lied: Ach bleib mit deiner Gnade etc., worauf der Jubilar im Altare über Psalm 92, 5 die Festrede hielt, in welcher er ein kräftiges Zeugniß seines lebendigen Glaubens an das göttliche Wort ablegte. Zum Schluß des Gottesdienstes sangen die Lehrer des Bezirks den Psalm: Jauchzet dem Herrn etc. von Silber. Der gottesdienstlichen Feier folgte eine Vereinigung auf dem Rathhause. Nach einem Chorgesang der Lehrer hielt Prälat v. Georgii die erste Ansprache. Er brachte dem Jubilar seine Glückwünsche dar und hatte ihm solche auch von der Oberkirchenbehörde zu entbieten. Am Schlusse seiner Rede entledigte er sich noch des ihm vom Kultminister gewordenen angenehmen Auftrags, daß S. Majestät der König geruht habe, dem Herrn Dekan und Stadtpfarrer Freihoser zum heutigen Jubiläum das Ritterkreuz des Kronordens II. Klasse zu verleihen. Der Jubilar dankte mit gerühmtem Herzen. Hierauf brachte Stadtschultheiß Engel Namens der hiesigen Stadt, Ehr. Harr im Auftrage des Pfarrgemeinderaths, Pfarrer Zeller von Ebhausen als Diöcesanvorstand von Seiten der Geistlichkeit und Bezirkschulinspektor Böz im Namen der Schulen und ihrer Lehrer*) die herzlichsten Glückwünsche, welche vom Jubilar mit warmen Dankesworten entgegengenommen wurden. Schließlich hob noch Gemeinderath und Verwaltungssakular Wurst die vielen Verdienste des Stadtpfarrers, die sich derselbe während seiner 25jährigen Amtsthätigkeit in hiesiger Stadt erworben, rühmend hervor und freute sich der Anerkennung derselben auch allerhöchsten Orts, worauf er ein Hoch auf den König ausbrachte, in welches die zahlreiche Versammlung begeistert einfiel. Am hierauf folgenden Festmahle im Gasthof zur Post nahmen ca. 150 Personen Antheil. Bei demselben folgte Toast auf Toast in fast zu schneller Weise. Der erste galt S. Maj. dem König Karl. Derselbe wurde vom Prälaten v. Georgii ausgebracht. Oberamtmann Güntner toastirte auf die bleibende Eintracht und das unge störte Verhältniß zwischen dem gemeinschaftlichen Oberamt, Stadtschultheiß Engel im Namen der Stadt auf den Jubilar, und Stadtpfarrer Hoffmann von Hatterbach auf die Frau Dekan,

*) Wie werden in einer späteren Nummer die Rede des Letzteren mittheilen.

sowie die ganze Dekansfamilie. Weitere Toaste galten dem Ueberbringer der königlichen Auszeichnung, Prälaten v. Georgii, dem „Schulmann von Stadt und Amt Nagold,“ dem „deutschen Alter, wie solches in unserem verehrten siebenzigjährigen Dekan repräsentirt ist.“ Letztere wurden von Bezirkschulinspektor Stadtpfarrer Böz, Schullehrer Kniefer von Altenstaig und Helfer Ströle von hier ausgebracht. Pfarrer Zeller von Ebhausen erfreute die Festversammlung mit einem ansprechenden Gedicht auf den Jubilar, das wir in der folgenden Nummer nachtragen werden. Der Jubilar, umgeben von seiner Familie, war sichtlich gerührt und erfreut und dankte für alle Liebes- und Dankesbezeugungen mit der wiederholten Bemerkung, daß er die Kundgebungen, wie sie ihm heute zu Theil geworden seien, durchaus nicht erwartet hätte, da sie über seine Verdienste gehen. Dazwischen sangen die Lehrer noch einige Chöre. Gemiß nahmen alle Festtheilnehmer die lieblichsten Erinnerungen vom heutigen Feste mit und kehrten mit dem aufrichtigen Wunsche wieder in das Ihre, daß der liebe Gott dem verehrten Mann, welchem zu Ehren das Fest gefeiert wurde, inmitten seiner dankbaren Gemeinde einen freundlichen Lebensabend schenken möge. Schließlich mag zur ehrenden Anerkennung der dankbaren Gesinnungen hiesiger Stadt nicht unerwähnt bleiben, daß sich die bürgerlichen Kollegien und viele befreundete Gemeindeglieder bewogen fanden, ihrem hochverehrten Herrn Stadtpfarrer Freihoser manche werthvolle Geschenke zum freundlichen Andenken zuzuwenden.

Calw, 10. Juli. Gestern Nachmittag fanden 3 Knaben im benachbarten Scheerwäldle einen Mann an einem Baum aufgehängt. Es war ein hiesiger Schneider, welcher in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, wozu noch körperliche Gebrechlichkeit sowohl bei ihm als bei seiner Frau kam. — In unsern benachbarten Bädern fällt sich's allgemach, doch ist gegen die vorigen Jahre eine Klauheit unverkennbar, was eben auch mit den schlechten Geschäftszeiten zusammenhängt. (N. T.)

Stuttgart, 10. Juli. (Landesproduktionsbörse) Auch an heutiger Börse war der Geschäftsgang schleppend, indem die Käufer zurückhielten. Wir notiren: Weizen, bayerischer 12 M. 40 S., russischer 12 M. 40 S., amerikanischer 11 M. 75 S. bis 12 M.; Kernen 13 M. 50 bis 70 S.; Dinkel 8 M. 40 S.; Haber 10 M. 50 S.

In Nordheim fiel am 8. d. ein Wolkenbruch, der an der dortigen Sägmühle großen Schaden verursachte. Den folgenden Tag richtete ein Hagelwetter in mehreren Orten des Oberamtsbezirks Brackenheim an Weinbergen, Getreidefeldern und Obstbäumen ebenfalls vielen Schaden an.

Bondorf, 9. Juli. Das am Samstag den 8. ds., Mittags 12 Uhr, wohl eine Stunde andauernde fürchterliche Gewitter hat fast auf unserer ganzen Markung mehr oder weniger großen Schaden an Obst, Hopfen, Klee, Frucht etc. angerichtet. Am stärksten wüthete das Unwetter in dem Brachfeld, wo Hanf, Mohu und Ackerbohnen zum Theil ungepflügt werden mußten. Der während des ganzen Gewitters andauernde orkanartige Sturm hat auch viel Schaden verursacht. Unsere Hopfengärten hat es überall getroffen; die Pflanzen sind theilweise ganz zerschlagen. Rüge Gott uns ferner verschonen! (Sch. B.)

Wildbad, 9. Juli. Unsere Kurliste weist bis heute 2500 Badgäste auf, etwa 400 weniger gegen dieselbe Zeit des Vorjahrs.

Würzburg, 10. Juli. Der Kaiser ist um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags hier angekommen und von dem Publikum enthusiastisch begrüßt worden. Eine Stunde vorher kam, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, Fürst Bismarck an. Die Stadt ist festlich geschmückt; für heute Abend ist seitens der Einwohner ein großer Fackelzug vorbereitet.

Bodenbach, 8. Juli. Um 3 Uhr verließen die beiden Kaiser Reichstadt, bestiegen in Böhmischo-Weipa den Hofzug und langten um 4 1/2 Uhr hier an. Der Czar stellte dem Kaiser den russischen Gesandten in Dresden, Kokebue, vor. Der Abschied beider Monarchen war ein äußerst herzlicher; sie küßten sich wiederholt. Ebenso küßte Kaiser Alexander den Kronprinzen Rudolf und reichte Andrassy die Hand, während der Kaiser von Oesterreich von der Suite des Czaren Abschied nahm. Als Kaiser Alexander den Wagen bestieg, intonirte die Militärkapelle die russische Volkshymne. Beide Majestäten salutirten. Der Kaiser

von Oesterreich begab sich nach Prag. — Die ganze Zusammenkunft, welche zunächst den Charakter einer rein persönlichen Begegnung der Monarchen und ihrer leitenden Minister an sich trug, gestaltete sich zu einer von so warmem und herzlichem Charakter, daß sie auf das beste und vollständigste Einverständnis beider Staaten schließen läßt.

Weg, 9. Juli. In Spittel hat ebenfalls ein großes Grubenunglück stattgefunden. Von 150 Arbeitern, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. in dem Kohlenschachte beschäftigt waren, kamen nur drei ohne Verletzungen davon; 38 blieben auf der Stelle todt; 106 wurden zum Theil so erheblich verletzt, daß mehrere im Laufe des folgenden Tages starben. Am härtesten von dem Unglück betroffen ist das Dorf Lauterbach, das allein 18 Todte und 24 Verwundete zählt. Mehrere Familien haben sämmtliche erwachsene Mitglieder verloren. Etwa 2 Dritttheil der Verunglückten sind Familienväter, welche ihre Angehörigen im bittersten Elende zurücklassen.

Wien, 8. Juli. (Allg. Ztg.) Eine Privatdepesche meldet die Niederlage des in Bosnien eingefallenen Generals Jach und das Nachbringen der siegreichen Türken auf serbisches Gebiet.

Wien, 9. Juli. (Allg. Ztg.) Der Kaiser auf der Rückreise von Reichstadt begriffen, erklärte auf dem Bahnhof zu Ausfig den Abgeordneten Ruß und Wolstrum: er lehre freudig und zufrieden von der Begegnung mit dem Kaiser Alexander zurück. Die Herren könnten beruhigt sein.

Einem Telegramm der „Allg. Ztg.“ aus Wien, 10. Juli, zufolge hätte die deutsche Flotte Salonichi mit versiegelter, erst auf See zu öffnender Ordre verlassen. (St. A.)

Wien, 10. Juli. Das „Telegr. Korresp.-Bureau“ meldet: Ueber das Ergebnis der Kaiserbegegnung in Reichstadt verlautet: Die beiden Großmächte stimmen in dem Prinzip der Nichtintervention überein und behalten sich vor, sobald die kriegerischen Ereignisse eine Entscheidung herbeigeführt haben, mit allen christlichen Großmächten ein vertrauliches Einvernehmen zu erzielen. Der Eindruck im ganzen ist der, daß jede Gefahr, den Krieg über die bisherigen Grenzen nach Europa getragen zu sehen, als beseitigt angesehen wird.

London, 10. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ geht aus Athen folgende Meldung zu: Die griechische Regierung hat am Sonntag Abend ein Telegramm aus Salonichi erhalten, wonach die Garnison von Salonichi plötzlich zur Verstärkung der Türken bei Mitroviza (im Sandjal Kovibazar) mittelst der Eisenbahn abgejendet wäre. Die Serben seien im Vormarsch gegen Mitroviza; es werde befürchtet, daß die Verbindung zwischen der türkischen Armee und Salonichi unterbrochen werden könnte.

Zürich, 10. Juli. In Elgg, im Kanton Zürich, sind Samstag Nacht 52 Häuser abgebrannt, wobei zwei Frauen umkamen; ein der Brandstiftung verdächtiger Mensch ist verhaftet worden.

Belgrad, 11. Juli. Die Serben nahmen das türkische Lager bei Jaruna (?). Der serbische Oberst Ostoitsch befehlete die von Wibbin nach Nisch führende Heeresstraße und schnitt die türkischen Verbindungen ab.

In Belgrad fängt man an große Augen zu machen. Die ersten Verwundeten-Transporte langten an, da die Feldspitäler nicht ausreichten. Man klagt bereits über Mangel an Ärzten. Dagegen läßt sich die Geldfrage etwas besser an. Dem serbischen Minister Protitsch ist es gelungen, bei bulgarischen und griechischen Bankhäusern in Odessa einen Theil der türkischen Staatsanleihe unterzubringen. Die russische Regierung hat dagegen die offizielle Auslegung der Subscription an der Moskauer und Petersburger Börse nicht gestattet. Es war aber sehr Zeit, daß Geld anlangte; denn es droht ein seltsamer Strike. Da nemlich die Beschränkung der Gehälter der Staatsbeamten auch auf die Vertreter im Auslande erstreckt wurde, haben sich einige dieser diplomatischen Vertreter bei Ristic's beklagt und bemerkt, daß sie unter solchen Verhältnissen nicht im Stande sind, auf ihrem Posten zu verbleiben. Der Minister des Aeußern hat eine besänftigende Antwort ertheilt und die unverfügbare Auszahlung der Bezüge in Aussicht gestellt. Und so bleibt, Dank der Hilfe aus Odessa, Alles beim Alten. (B. Z.)

Aus Bosnien meldet die Pol. Correspondenz: Die katholischen Bosniaken sind in großer Bewegung gegenüber den Absichten Serbiens auf die Eroberung Bosniens, und beabsichtigen einen Appell an Oesterreich wegen Schutzes ihrer Interessen.

Der Correspondent der „Daily News“ bestätigt den Bericht über die in Bulgarien begangenen Schenlichkeiten. Nach authentischen Nachrichten wurden 40 Frauen lebendig verbrannt und der Bericht eines Consuls spricht von 12,000 Todten. (Sch. B.)

Cettinje, 11. Juli. Die Montenegriner erstürmten Saczko (früheres Hauptquartier Mukhtar Pascha's), der Dugapalast wurde von Türken ganz säubert.

Konstantinopel, 8. Juli. Nachricht der Regierung vom Kriegsschauplatz. Bei dem Kampf am 6. Juli (nach den serbischen Berichten unentschieden) bei Sieniza im Kreise Kovibazar verfügten die Serben über Streitkräfte von 15,000 Mann; der Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha konnte nur 8 Bataillone entgegenstellen; trotzdem wurden die Serben zurück-

geworfen und bis in die Verschanzungen von den Türken verfolgt. Die Serben verloren 1500 Todte und ebenso viel Verwundete. Eine beträchtliche Anzahl von Gewehren und viel Munition wurde erbeutet.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Regierung geht vom Kriegsschauplatz folgende Meldung zu: Am Freitag wurden die Befestigungen von Novi-Bazar von den serbischen Truppen angegriffen, diese aber unter Zurücklassung von 500 Todten und zahlreichen Verwundeten vollständig zurückgeschlagen. Ebenso erlitten die serbischen Truppen, welche am Samstag die türkische Stellung bei Sokidja angriffen, eine gänzliche Niederlage. Sie verloren 300 Todte, viele Waffen und 2 Kanonen. Der Verlust der Türken ist geringfügig.

Konstantinopel, 11. Juli. Nach einem Regierungs-Telegramm fand bei Sabastadi (Bezirk Belgradschid) ein fünfständiger Kampf statt. Oberst Hassan Bey schlug ein serbisches Corps von 2000 Mann und verfolgte es bis zu einem auf serbischem Gebiete gelegenen Dorfe, welches im Laufe des Gefechts abbrannte. Die Türken eroberten viele Waffen und Munition. Der Befehlshaber des Reservecorps griff die Injuristen bei Sobire (Bosnien) an und zwang dieselben nach zweiständigem Kampf auf östreichisches Gebiet überzutreten. (Fr. Z.)

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben am 4. Juli das 100jährige Jubiläum ihrer Unabhängigkeitserklärung, ihren Geburtstag, gefeiert. Der Schauplatz dieser weltgeschichtlichen That war am 4. Juli 1776 die Stadt Philadelphia, in ihr fand daher auch die Hauptfeier des Erinnerungsfestes statt, wie denn auch die Ausstellung ihr zu Ehren veranstaltet worden ist. — Auch in Newyork und allen großen Städten wurde der Festtag durch Läuten der Glocken, Kanonenschüsse, Festzüge, Vorlesen der Unabhängigkeitserklärung und patriotische Neben gefeiert.

Der Ammeister von Straßburg.

(Fortsetzung.)

Der Ammeister Dominikus Dietrich war mittlerweile in Paris angelangt und in einem anständigen Gasthof, wo es ihm an nichts mangelte, untergebracht worden.

Man begegnete ihm sogar mit vieler Achtung und Höflichkeit, und vergebens zerbrach sich der würdige Mann den Kopf, was man hier eigentlich mit ihm bezweckte.

Er hatte die königliche Beweifung erhalten, täglich in seinen Amtskleidern, in denen er sonst im Rath zu sitzen pflegte, bei Hofe aufzuwarten.

Dort mußte er stundenlang in den Vorzimmern harren, bis ihm gesagt wurde, daß er gehen könne.

Daß eine solche Prozedur die ärgste Demüthigung und Folter für einen Mann wie Dominikus Dietrich sein mußte, ist wohl erklärlich, wenn man sich den freien deutschen Reichsbürger damaliger Zeit vorstellt und nun gar einen regierenden Bürgermeister, wie dieser Greis es gewesen, deutsch vom Scheitel bis zur Sohle, von redlicher und aufopferndster Gesinnung, der so lange die Freiheit der ihm anvertrauten Stadt mannhaft gewahrt und nicht gewankt hatte, soviel er auch von dem listigen Ludwrig und seinen Rätthen in Versuchung geführt worden war.

Einmal wagte er es, um eine Erklärung dieser so seltsamen Maßregel zu bitten.

Da ließ ihm der erste Minister Louvois, in dessen Vorzimmer er wie gewöhnlich warten mußte, sagen: „Man würde es ihm mittheilen, wenn es Zeit wäre.“

Traurig kehrte der unglückliche Mann in den Gasthof zurück. Er bemerkte es nicht, daß ihm ein junger Mann vom königlichen Schlosse folgte und zögernd nach ihm den Gasthof betrat.

Trostlos saß der Ammeister in einem Sessel, sein Schicksal überdenkend. Fern von der geliebten Vaterstadt, fern von Seelen, die er so sehr liebte und die er vielleicht im Leben nicht wieder sehen sollte, einem ungewissen Loofe, einer täglichen Erniedrigung preisgegeben, kam noch der große Schmerz um das große Unglück Straßburgs und zum Schlusse die fürchterliche Erinnerung um die verlorene Tochter hinzu, um ihn vollends zu zermalmen.

Dann aber rang sich die geistige Kraft des Greises wieder mächtig empor, das fromme deutsche Herz suchte Schutz und Hilfe bei Dem, der die Mächtigsten der Erde zerschmettern kann mit seinem Blickstrahl, und ein inniges Gebet stärkte wunderbar den sinkenden Muth des so schwer Geprüften, der, auf die wilden Bogen des Lebens hinausgeworfen, Alles ringsumher versinken sah, was ihm lieb und theuer und wofür er so mannhaft gekämpft.

„Dein Wille geschehe, Herr!“ betete er mit fester Stimme. Da wurde die Thür geöffnet, — der Wirth fragte an, ob dem Herrn der Besuch eines Fremden willkommen sei.

Die Thür schloß sich hinter dem Eintretenden, der mit gesenktem Haupte demüthig stehen blieb.

Herr Dominikus betrachtete ihn forschend; eine seltsame Aehnlichkeit machte ihm das Herz schneller schlagen.

Jetzt blickte der Fremde auf und begegnete dem starren Auge des Ammeisters, welcher die Hand gegen die Stirne presste, als ob er seinen Sinnen nicht trauen dürfe.

Der Fremde legte bedeutungsvoll den Finger auf die Lippen, um anzudeuten, daß ebenfals draußen gehört werde.

Herr Dominikus rang nach Fassung, er wollte nach seinem Sessel, um sich niederzulassen, da er sich nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte.

Im nächsten Augenblick kniete der Fremde zu seinen Füßen, mit stehenden Augen zu ihm aufschauend.

Der Ammeister blickte in ein blaßes, entstelltes Antlitz, welches nur die Spuren tiefen Leidens, doch keine Schönheit, keine Jugendstliche mehr trug.

„Wer bist Du?“ fragte der Greis mit Anstrengung, „Du trägst die Züge eines geliebten, für mich gestorbenen Wesens, das Du doch nimmer sein kannst.“

„Vater, mein Vater!“ schluchzte Katharina, „ich bin's, Euer unglückliches Kind, das Eure Spur gefunden und wie eine demüthige Magd Euch dienen möchte, um Vergebung, Erbarmen zu finden.“

Herr Dominikus blickte sie lange an, er mochte sich wohl von einem Traum umfassen wähen.

„Steh' auf!“ sprach er endlich leise, „ich kann's nicht fassen, daß diese Grabesgestalt meine Katharina sein könne. Erzähle mir von ihr und ich will erkennen, ob keine Vision meine Sinne täuscht.“

Katharina erhob sich und blieb mit gesenktem Haupt vor dem Vater stehen, um mit leisen, oft von Thränen unterbrochenen Worten die Geschichte ihrer Schuld, ihres Unglücks zu erzählen.

Als sie gendete, erhob der Greis seine Hände und sprach feierlich: „Gott, ich danke Dir! — ich sehe Deine Hand in diesem Dunkel, die mich erhebt und sich schützend über mein Haus breitet. Du sentest die Reue in das Herz eines Verräthers, daß er die Rache meines Kindes zu Schanden machen konnte.“

Du sandtest mir Trost in diesem Kinde, das mein Stecken und Stab sein wird, wenn das Alter den Rath mir brechen möchte, Du hast ihren trostigen Sinn gewendet und sie reuig in des Vaters Arme zurückgeführt; Du sentest ihren Fuß, daß er meine Spur fand in dieser ungeheuren Stadt. Bete mit mir, mein Kind, und danke dem Allgütigen für seine Gnade!“

Er sank auf seine Kniee und zog Katharina neben sich nieder. So beteten sie lange still und innig mit einander, Vater und Tochter, und als sie sich erhoben, da fühlten sie, daß nichts sie hinfürto mehr zu trennen vermögen werde, als der Tod.

Was aber war aus dem unglücklichen Gänzer geworden?

Katharina wußte es dem Vater nicht zu sagen, nur so viel erzählte sie ihm, daß sie in einer Schänke an der Landstraße, wo sie Rast und Erquickung gesucht, von einigen französischen Soldaten, die sich mit einander über Strassburgs Schicksal unterhalten, den Namen des Stadtschreibers als den eines Verräthers und Helfershelfers jenes Obrecht vernommen und ihn dann selber darum befragt habe. Wie der Unselige ihr dann die Wahrheit gestanden und sie ihm voll Grausen und Entsetzen verboten, ihr zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Southampton, 5. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rosel, Capt. S. A. J. Reppaber, welches am 24. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reife nach Bremen fortgesetzt. Die Rosel überbringt 274 Passagiere und volle Ladung.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung

vom 8. Juli 1876.

20-Francenküde 16 K. 14 S

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig,
Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in Edelweiler aus den Staatswaldungen Renzwiese, Holländerweg, Leimnig und Sägbühl:

13 Nm. buchene Scheiter, 13 Prügel, 4 Anbruch, 237 Nadelholzscheiter, 104 Prügel, 434 Anbruch, 16 Reisprügel u. 14 Nm. tannene Rinde.

Altenstaig, den 10. Juli 1876.
K. Forstamt.

Revier Schönbrunn.
Stockholz-Verkauf.

Am Freitag den 14. d. Mis., Morgens 8 Uhr, kommen aus den Staatswaldungen Forstwiese, Buhlerstich, Hohemark, Buhlerwies und Wolfacker ca. 160 Nm. Stockholz im Boden zum Verkauf. Zusammenkunft bei der alten Pflanzschule im Wartergarten.

Ragold.
Stammholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldstrichen Horn, Sulzeröschle, Babwald, Galgenberg, Mendresle, Mittlerbergle und Bühlkopf werden am

Mittwoch den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hier verkauft: 168 Stämme tannenes Langholz mit 84,96 Festmeter.

Den 11. Juli 1876. Gemeinderath.

Dornstetten.
Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegen baare Bezahlung auf dem Rathhause hier am

Dienstag den 18. d. Mis., Vormittags 10 Uhr: 1012 Stämme Langholz, 177 Stück Säglöße, 71 Stück Gerüststangen, 25 Nm. rothtannene und 37 Nm. weißtannene Rinden

zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

Fünfbrunn,
Oberamts Ragold.

Die **Veraffordirung der Erd- und Chaussirungsarbeiten**

(incl. Herstellung einer Böschungsmauer und einer Dohle) bei Wiederherstellung einer eingerüsteten Straßenstrecke an der Staige von der Wolfsmühle bis in den Ort, findet am

Mittwoch den 19. ds., Vormittags 11 Uhr,

im Wege der schriftlichen Submission auf dem dortigen Rathhause statt.

Die **Ueberschlagssumme beträgt 700 K** und werden tüchtige Affordsliebhaber eingeladen, hierauf bezügliche Offerte (in Procenten ausgedrückt) schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Schultheißenamt rechtzeitig einzureichen.

Ueberschlag, Zeichnungen und Affordsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Ragold, den 10. Juli 1876.

A. A.:

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Spielberg,
Oberamts Ragold.

Dem Adam Steeb ist ein

kurzhaariger, gelber

Hund,

Rattensänger, zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz des Futtergelbes und der Einrückungsgebühr abholen bei Obigem.

Den 8. Juli 1876.

Schultheißenamt.
Cheurer.

Stuttgart.
W. C. Hölder,
alter Postplatz.
Specialität
in Cigarren, Tabacken,
sowie sämmtlicher
Rauchrequisiten.

Defelbrunn.



wurde von Nagold bis Unterjettingen 1

Madsch. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen bei

Jakob Schäberle, Fuhrmann.

Altenstaig.

Gute Ernteweine

von 28 J an das Viter, sowie feine Redarweine und Marktgräser empfiehlt

John. S. Koller.

Auch ist bei mir reiner

Waizen- und Geseu- Branntwein

zu haben. Der Obige.

Ragold.

Kindertwagen - Empfehlung.



Schieb- und Ziehwagen, 1 extra starkes Eisengestell, sowie einzelne Körbe gibt sehr billig ab

M. Weber, Sattler, gegenüber der neuen Kirche.

Dieselbst große Auswahl von

Tapeten,

wobei das Tapezieren ebenfalls schnell und pünktlich besorgt wird.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Karte des türkischen Kriegsschauplatzes,

hübsch und korrekt ausgestattet.

Preis 50 S

Gegen Einsendung von 53 S in Marken liefern wir solche franko in die Hände des Bestellers.

Minderbach.

Pferde-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft

Samstag den 15. Juli, Mittags 1 Uhr,

3 starke Pferde, 5, 7, 11 Jahre alt, wovon 2 als Einspanner verwendbar.

Johannes Köhler.



Unterthalheim.

Abbitte.

Die von mir gegen die Ehefrau des Christian Pfeffer, Metzgers von hier, ausgestoßenen Schimpfworte bedaure ich von Herzen, und bitte die Beleidigte hiermit öffentlich um Verzeihung.

Joseph Klink, Maurer.

Böfingen.

Gesunden!

Am letzten Berner Markt wurden im Waldborn 30 Mark gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann solche abholen bei

Michael Dölker.

Ragold.

Zu vermieten.

Unterzeichneter vermietet seine 2 Häuser, nach Verlangen auf 3-9 Jahre. Das erste ist ein neues 2stöckiges Wohnhaus mit 4 Wohnungen und einer angebauten Scheuer, neben demselben befindet sich ein Garten mit starken Obstbäumen. Dieses Haus kann mit leichter Mühe zu einer Verberei eingerichtet werden, da 20 Schuh vom Haus die Waldbach vorüberfließt. Nach Verlangen würde ich die Einrichtung selbst übernehmen. Das 2. Haus steht an der Hauptstraße nach Altenstaig und Freudenstadt, mitten in der Vorstadt, Parterre 3 Zimmer, im obern Stock 2 Zimmer, nebst einem Scheuernantheil. Dieses Haus eignet sich zu jedem Geschäft und sind die Parterre-Zimmer neu eingerichtet. Es kann sogleich ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden. Letzteres Haus kann schon bis Jacobi bezogen werden. David Graf, am Bahnhof.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Seifensiederei zu erlernen, findet in einem Geschäft, in welchem alle neueren Sorten Seife nebst Toiletten-Seife angefertigt werden, ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

Nähere Auskunft ertheilt

L. Kappler, zum grünen Baum.

Ragold.

Vorzügliche Schweizer-, Backstein-, Rahm- & Kräuterkäse

bringt in empfehlende Erinnerung

Carl Pflo m m.

Ragold.

Webstuhl

sammt Kollrad und sonstigem Zugehör steht dem Verkaufe aus

Weber Lehre's Wittwe.

Im Laufe des Herbsts nach Publikation der dazu gehörigen Vollzugs-Verordnung wird im Verlage von Adolf Bonz und Cie. in Stuttgart erscheinen:

Das

Württemberg. Beamtengelex

mit Erläuterungen und ausführlichem alphabetischen Sachregister

von

Obertribunalrath von Streich, Mitglied der Kammer der Abgeordneten. Gr. 8^o Preis 3 bis 4 Mark.

Feste Bestellungen nimmt entgegen die G. W. Kaiser'sche Buchh.

Ragold.

Buchene Waschklemmerle,

das Hundert à 90 J, empfiehlt

Carl Pflo m m.

Unterricht

in Buchführung, Wechsellehre, Correspondenz, Rechnen & Schönschreiben.

Nachdem mir schon einige Anmeldungen zugekommen sind, werde ich in Ragold in obengenannten Fächern je einen Curfus für junge Kaufleute, für Gewerbetreibende, für jüngere Leute des gewerbl. Standes und für Damen in entsprechenden Abtheilungen abhalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden von 7-10 Uhr statt und beginnt bei genügender Theilnahme am Montag den 17. Juli.

Das Unterrichtslocal wird in dem Samstagsblatt des „Gesellschafters“ bekannt gegeben. Unbemittelte können unentgeltlich theilnehmen.

C. Spöhrer, Director

der Höheren Handelsschule zu Calw.

Zur Annahme von Anmeldungen und zur Ertheilung von näherer Auskunft für obige Curse sind bereit:

Steinwandel, Redakteur des Gesellschafters, H. Gauss, Kaufmann und Conditor.

Pirndorf.

Milchschweine,

sowie ein Mutterschwein verkauft

Samstag den 15. Juli,

Mittags 12 Uhr,

Friedr. Schuhmacher.

Ragold.

Strohhutlager

möglichst zu räumen, verkaufe ich verschiedene Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Carl Pflo m m.

Ragold.

Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf von sehr schönem Kopshaar kann ich sehr gute

Matratzen

anfertigen.

W. Weber, Sattler, bei der neuen Kirche.

Ragold.

Flüssiges Waschblau

hat wieder beigelegt

Carl Pflo m m.

Eröllenshof,

Station Wildberg.

Einen tüchtigen

Pferdsknecht

sucht zu sofortigem Eintritt

Link.

Egenhausen.

171 M.

liegen gegen Sicherheit oder gute Bürgschaft zum Ausleihen

parat bei

Pfleger W. Broß.

Ragold.

Schönste, neue, ausgeleierte

Bettsfedern,

frisch eingetroffen, bei

Carl Pflo m m.

Rothfelden.

Ein Kochherdle

ist zu verkaufen im

Pfarrhaus.

Ragold.

Ein junges, williges

Mädchen

sucht eine Stelle als Kindsmagd, oder zur Unterstützung der Hausfrau. Näheres zu erfragen bei der

Redaktion

Ragold.

Kranken-Unterstützungs-Berein.

Nächsten Sonntag den 16. Juli,

Abends 4 1/2 Uhr,

General-Versammlung

im Gasthaus zum Engel.

Tagesordnung: Bericht über den Kassenstand, sowie Wahl des Vorstandes und Ausschusses. Um zahlreiches und präcises Erscheinen bittet

der derzeitige Vorstand: Steinwandel.

Das soeben erschienene

Eherecht

von Brälat v. Hauber (Preis 1 M. 50 J) ist vorräthig in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Hatterbach.

Ein Mutterschwein,

hochträchtig, hat zu verkaufen

Gutelunft, Schreiners Wittwe.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife

ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl gegen

Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette,

indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit nebenst. Stempel

versegelten Original-Packetchen 60 J nach wie vor nur allein verkauft bei

G. W. Kaiser in Ragold.

Frucht-Preise.

Ragold, den 8. Juli.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	10 50	19 37	7 10
Kernen	—	11 25	—
Haber	10 50	10 19	10 —
Gerste	10 20	10 4	8 57
Bohnen	10 97	10 63	10 49
Waijen	13 —	12 25	12 —
Roggen	—	10 43	—

Calw, 8. Juli 1876.

Kernen, alter	13 70	13 64	13 60
Dinkel, alter	10 —	9 70	9 10
Haber, alter	10 —	9 71	9 50
Bohnen	—	9 50	—

Lüdingen, den 7. Juni 1876.

Dinkel	9 15	8 90	8 62
Haber	10 13	10 06	10 —
Gerste	—	11 40	—
Bohnen	—	21 —	—

Gestorben.

Den 10. Juli: Johannes Baumann, Lammwirth, 48 Jahre 6 Monat alt.

